

Gewaltfreie Kommunikation

Durch diese Form der einfühlsamen Kommunikation wird die Vision einer „Lebensbereichernden Schule“ unterstützt und vertieft. Sie ist gekennzeichnet von einem Miteinander aller Beteiligten, das auf Respekt und Kooperation beruht und in dem die Bedürfnisse aller gleichermaßen berücksichtigt werden. Dies braucht das ständige Überprüfen alter Überzeugungen und Werte der Erwachsenen, Mitgefühl für sich selbst und auch den anderen gegenüber. Hierin findet jede/jeder sein eigenes Tempo. Wir versuchen auch eine Balance zwischen dieser Form der „Beziehungsarbeit“ und „Kognitivem Lernen“ zu finden.

Förderbetrag: € 670,00

Projektbeschreibung:

Das KLEX (Klusemann Extern) wurde vor 7 Jahren ursprünglich als NMS (neue Mittelschule) gegründet, ist eine öffentliche Schule und ist im Bezirk Lend angesiedelt. Seit nunmehr 3 Jahren gibt es auch eine Oberstufe, die ersten Jugendlichen werden im Schuljahr 2017/18 ihre Matura ablegen. In der Unterstufe gibt es jeweils zwei Klassen pro Jahrgang, in der Oberstufe nur mehr eine Klasse – derzeit bevölkern den Lebens- und Lernraum KLEX demnach nicht ganz 300 Kinder und Jugendliche.

Die Unterstufe wird als Ganztagschule in der verschränkten Form geführt und bietet als Neue Mittelschule SchülerInnen mit unterschiedlichem Lerntempo die Möglichkeit, gemeinsam zu lernen. Mit offenen Lernformen, vernetztem Unterricht in den geisteswissenschaftlichen und naturwissenschaftlichen Fächern, einer veränderten Zeitstruktur und der Schaffung von Freiräumen zur Begabungs- und Interessensförderung versucht das KLEX jede Schülerin und jeden Schüler im Sinn der Chancengleichheit bestmöglich individuell zu fördern. Für das Unterrichtsministerium war das KLEX im Jahr 2013 eine „hervorragende, pädagogisch richtungsweisende Schule“, weshalb es mit dem österreichischen Schulpreis ausgezeichnet wurde. Das lag nicht nur an der Gestaltung des Unterrichtes. Seit der Gründung der Schule ist neben der Förderung der kognitiven Kompetenzen der Kinder und Jugendlichen auch die Erweiterung der sozialen Handlungskompetenzen und die gewaltfreie Konfliktbewältigung ein fixer Bestandteil des Konzeptes. Das Motto *„in einer stressfreien, wertschätzenden Atmosphäre miteinander leben und lernen“* drückt dieses Anliegen aus.

Begonnen hat alles mit einem kleinen Pioniersteam aus Lehrpersonen, das nach einem mehrtägigen Einführungsseminar die Gewaltfrei Kommunikation (GFK) Schritt für Schritt in den Schulalltag eingebracht hat. Im Laufe der Jahre wurden aus dem Kreis der SchülerInnen „Konfliktbuddies“ in mehrtägigen Workshops ausgebildet. Heute sind an die 40 Kinder und Jugendliche aus den Klassen 2 – 7 als Buddies tätig, begleiten und unterstützen andere Kinder und Jugendliche bei der achtsamen Lösung ihrer Konflikte und tauschen sich im Rahmen von regelmäßigen Übungsstunden über ihre Erfahrungen aus. Dabei werden sie von Lehrpersonen begleitet. Zusätzlich wird GFK auch in der Arbeit der Erwachsenen eingesetzt – sei es im Rahmen von Teambesprechungen, Jahrgangsklausuren

oder auch in Gesprächen zwischen Eltern und LehrerInnen. In Eigenregie wurde von LehrerInnen ein eigener „Buddie-Raum“ eingerichtet, dieser steht nun für Gespräche oder Trainingseinheiten der Buddies zur Verfügung. Insgesamt hat sich im schulischen Alltag gezeigt, wie hilfreich achtsame, wertschätzende Kommunikation ist, wie gut diese den Lernprozess dieser so unterschiedlichen Kinder und Jugendlichen unterstützt und wie sehr sie auch die Bearbeitung schwieriger, konfliktreicher Themen erleichtert.

Die Koordinierungsarbeiten, die Fortbildung, die Buddieausbildung und die Begleitung des LehrerInnenteams und der Eltern konnten bis zum Jahr 2015/16 aus Schulmitteln finanziert werden. Mit dem Jahr 2016/17 war das auf Grund von Vorgaben des Landesschulrates nicht mehr möglich und die Schulgemeinschaft wurde darüber informiert. Mit überwältigender Mehrheit sprachen sich sowohl Eltern als auch Lehrpersonen für einen Erhalt der GFK-Tätigkeit an der Schule aus. Ein eigener Verein wurde gegründet, um eine Person finanzieren zu können, die diese Tätigkeiten auch weiterhin ausführen kann. Mit Sabine Baumer wurde eine GFK-Trainerin und Pädagogin gefunden, die ab Beginn des Schuljahres zweimal wöchentlich für jeweils 4 Stunden in der Schule zur Verfügung steht. Im Rahmen ihrer Anwesenheit bietet sie sowohl Einzelcoaching/Training und Beratung für SchülerInnen als auch für LehrerInnenteams oder Eltern an. Ab März soll es zusätzlich eine GFK-Übungsgruppe für Lehrpersonen geben. Ihre Arbeit wird sehr gut angenommen und sie ist immer „ausgebucht“.